

Inhalt

Einleitung	9
------------------	---

TEIL I:

EINFÜHRUNG IN DIE PROBLEM- UND FRAGESTELLUNG

1. Geschlechtsbezogene Schulforschung zwischen der Sensibilisierung für Geschlechterasymmetrien und der Konstruktion von bipolaren Sichtweisen	21
1.1 Zur Ausbildung von »Geschlechterrevieren des Wissens« in der Schule.....	22
1.2 Geschlechtsbezogene Perspektiven in den Didaktiken der Naturwissenschaften.....	26
1.3 Die interaktiven Strukturen im Klassenraum.....	29
1.4 Mädchen stärken – Jungen sensibilisieren: Die Geschlechtsidentität als Zielscheibe einer geschlechtsbewussten Pädagogik	32
1.5 Die Kritik an der Reifizierung von Geschlecht	37
2. Zum Verständnis von Geschlecht als einer sozialen Konstruktion – ein theoretischer Ausweg aus der Problematik der unkritischen »Verdoppelung« der Grundstruktur der Zweigeschlechtlichkeit?	41
2.1 Hagemann-Whites frühe Kritik	41
2.2 Das Konzept des »doing gender«.....	44
2.3 Der Differenzansatz in der geschlechtsbezogenen Schulforschung.....	49
2.3.1 Der Ansatz der »Pädagogik der Vielfalt« und seine »Kritik des Einheitsdenkens«.....	50
2.3.2 Irigarays Kritik einer »Ökonomie des Gleichen« bei Freud	56
2.3.3 Der »Unbestimmbarkeit von Weiblichkeit« Rechnung tragen	71
2.4 »Trägt das Sehen von Geschlechterdifferenzen zur Konstruktion oder zur Überwindung bei?« – die Angst vor dem Wirklichkeitsverlust.....	74

TEIL II:

IDENTIFIZIERUNG UND ÜBERSCHREITUNG:

DIE GESCHLECHTLICHE IDENTIFIZIERUNG – EINE »PRÄSENTE« ERFAHRUNG?

1. Zum Verständnis der »Geschlechtsidentität« in dem Diskurs einer geschlechtsbewussten Pädagogik in der Schule	85
2. »Das Unbehagen der Geschlechter«	91
2.1 Butlers Reformulierung des Inzesttabus als Macht	91
2.2 Das Verhältnis zwischen Identifizierung und Begehren in Butlers Konzeption des melancholischen Geschlechts	97
2.3 Zum melancholischen Charakter des Ichs.....	102
2.4 Die Struktur der »Nachträglichkeit« in der Beziehung zum Objekt und der performative Charakter der Geschlechtszugehörigkeit	105
2.5 Die Unabschließbarkeit der Trauer und der Bezug zum Anderen des anderen in der Konstitution des Ichs.....	109
2.6 Die geschlechtliche Identifizierung: eine »präsenste« Erfahrung?	117

TEIL III:

IDENTIFIZIERUNG UND ÜBERSCHREITUNG:

DER RELATIVEN STABILITÄT DER DISKURSE

DER ZWEIFESCHLECHTLICHKEIT RECHNUNG TRAGEN ...

1. Das Symbolische und das Soziale: Butlers Diskussion des »Gesetzes« bei Lacan	129
1.1 Das Inzestgesetz und die Konstitution des Subjekts bei Lacan	131
1.2 Imaginärer Widerstand und die Autorität des Symbolischen: Butlers dekonstruktive Auslegung des Gesetzes	152
1.3 Das Symbolische und das Soziale im Kontext erziehungswissenschaftlicher Geschlechterforschung.....	159
1.4 Von der Dekonstruktion der Innerlichkeit der Psyche zur Performanz der Geschlechtsidentität.....	169
2. Die normativen Praktiken der Zweigeschlechtlichkeit als eine Wiederholungspraxis	179
2.1 Iterabilität und Idealität.....	179
2.1.1 Die ideale Form der reinen Präsenz als Voraussetzung der Selbstidentität einer idealen Einheit in der Wiederholung	181
2.1.2 Die Dekonstruktion der zeitlichen Einheit von Wahrgenommenem und Wahrnehmung	191

2.1.3 Die Differenz in der Selbstbeziehung: Temporalisation und Verräumlichung.....	194
2.1.4 Verräumlichung der temporalen Selbstbeziehung: Die Verwebung des »vorausdrücklichen« Sinns mit der »ausdrückenden« Schicht der Bedeutung	197
2.1.5 Verräumlichung der temporalen Selbstbeziehung: Die Dekonstruktion des Ausdrucks als Telos der Sprache.....	203
2.1.6 Die Urschrift als der paradoxe Ursprung der Idealisierung....	206
2.2 Zur relativen Stabilität geschlechtsbezogener Normen und Praktiken: Sedimentierungen von Geschlecht als »nicht-anwesendes Zurückbleiben«	208
2.2.1 Von der Suche nach einer originalen Erlebnisschicht zu Derridas Verallgemeinerung des Textbegriffs	209
2.2.2 Die Sedimentierung von Geschlecht als »nicht-anwesendes Zurückbleiben« und die relative Stabilität des Diskurses der Zweigeschlechtlichkeit.....	222

TEIL IV:

ZUR NOTWENDIGKEIT EINER KRITISCHEN UND OFFENEN AUSEINANDERSETZUNG MIT DER PRODUKTION VON WISSEN ÜBER GESCHLECHT IN DER GESCHLECHTSBEZOGENEN SCHULFORSCHUNG

1. Die Förderung der besonderen Interessen und Fähigkeiten von Mädchen im Physikunterricht. Die IPN-Studie und ihr Einfluss auf die geschlechtsbezogene Didaktik der Naturwissenschaften	237
2. Zur Ausblendung der Grenzen des Berechenbaren in der empirischen Forschung	243

Ausblick: »Mit dem Unberechenbaren rechnen«. Eine Herausforderung für die Weiterentwicklung feministischer Perspektiven in der Schule.....	261
--	-----

Literatur.....	283
----------------	-----

Danksagung.....	303
-----------------	-----

